

Arbeitsförderungsinstitut

## Perini warnt vor Spaltung der Gesellschaft durch Corona

AFI-Direktor Stefan Perini warnt vor einer – wenn auch unbestimmten – sozialen Spaltung und beobachtet eine "neue Bescheidenheit".



Die Coronakrise lässt sich wirtschaftlich derzeit nur unvollständig darstellen, heißt es vom Arbeitsförderungsinstitut AFI. „Es hakt an der Aussagefähigkeit, Vollständigkeit und zeitnahen Verfügbarkeit von Daten“, sagt **AFI-Direktor Stefan Perini**.

Dennoch spricht Perini vom Risiko, "dass Corona die soziale Spaltung der Gesellschaft vorantreibt".

Wo genau die Spaltung verläuft - ob zwischen Unternehmern und Angestellten, öffentlich und privat Bediensteten, Frauen und Männern - lässt Perini allerdings offen.

Sicher ist sich Perini aber, wer die Leidtragenden der Krise sein werden: "Saisonarbeiter und befristet Beschäftigte, Leih- und Heimarbeiter, Geringverdiener, unfreiwillige Teilzeitkräfte, Frauen".

Das AFI hat eine Umfrage unter Südtirols Arbeitnehmerinnen gemacht: Die Corona-Pandemie habe bei 96 Prozent der Befragten den beruflichen Alltag in irgendeiner Form verändert, 29 Prozent wurden in den Lohnausgleich überstellt, 32 Prozent der Befragten hingegen hätten mehr Arbeit gehabt als vor der Krise.

Vier von zehn Arbeitnehmerinnen konnten in Homeoffice weiterarbeiten.

Überrascht wurde AFI-Direktor Perini, dass Familien mit dem Lohn "in der Corona-Zeit besser über die Runden kommen als vor-Corona. Dies kann nur mit dem veränderten Ausgabenverhalten zusammenhängen", sagt Perini. "Vielleicht ist es ein Hinweis auf eine ‚neue Bescheidenheit‘".